Zeitschrift: Bremgarter Neujahrsblätter
Herausgeber: Schodoler-Gesellschaft
Band: - (2014)

Vorwort: Vorwort
Autor: Spillmann, Alexander

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Liebe Leserin
Lieber Leser

Die Erinnerung ist eine mysteriöse
Macht und bildet die Menschen um.
Wer das, was schön war, vergisst, wird böse,
wer das, was schlimm war, vergisst, wird dumm.
(Erich Kästner)

Das Schwerpunktthema der diesjährigen Neujahrsblätter heisst «Erinnerungen». Im Sprachwörterbuch wird Erinnerung als «im Gedächtnis bewahrter Eindruck» umschrieben. Sich erinnern ist also das Gegenteil von vergessen. Nur ist es mit den Erinnerungen so eine Sache: Es sind Momentaufnahmen aus der Vergangenheit, die aus einem persönlichen Blickwinkel wichtig waren und heute nur einen bruchstückhaften Einblick in die Vergangenheit geben können. Es fehlt der Zusammenhang mit der damaligen Gegenwart, in der dieser «im Gedächtnis bewahrte Eindruck» tatsächlich passiert ist. Nicht immer ist es verständlich, weshalb ausgerechnet eine bestimmte Begebenheit und nicht eine andere in Erinnerung geblieben ist. Auch hat sich nicht stets alles genau so abgespielt, wie wir uns erinnern. Inhaltlich können Erinnerungen im Laufe der Zeit verblassen, sich mit anderen Gedanken vermischen und so schlussendlich ein falsches Bild der früheren Begebenheit aufleben lassen. Wollten wir also die Vergangenheit korrekt abbilden, müssten wir auch Kenntnis über das haben, was nicht in der Erinnerung geblieben ist und sicher sein, dass keine vermischten Erinnerungen das Bild verfälschen. Dies ist unmöglich.

Erich Kästner schrieb: «Es gibt zweierlei Zeit. Die eine kann man mit der Elle messen, ... wie man Strassen und Grundstücke ausmisst. Unsere Erinnerung aber, die andere Zeitrechnung, hat mit Meter und Monat, mit Jahrzehnt oder Hektar nichts zu schaffen. Alt ist, was man vergessen hat. Und das Unvergessliche war gestern. Der Massstab ist nicht die Uhr, sondern der Wert.»

Bei persönlichen Erinnerungen handelt es sich meistens um Vorkommnisse, die uns besonders erfreuten, erschreckten, körperlich oder seelisch weh taten oder sonst persönlich von Bedeutung waren. So erinnere ich mich noch sehr genau, wie ich im Alter

von etwa drei Jahren auf dem Dreirad versuchte, vorwärts zu fahren, aber nur das Rückwärtsfahren gelang, oder wie wir uns als kleine Primarschüler auf dem Nachhauseweg die unglaublichsten, nie endenden, selbst erfundenen Geschichten erzählten. Warum sind wohl gerade diese Begebenheiten im Gedächtnis hängengeblieben? War das wirklich so bedeutsam? Ich weiss es nicht.

Die diesjährigen Neujahrsblätter bieten einen breiten Fächer an Erinnerungen, zum Beispiel an Persönlichkeiten, historisch bedeutsame oder weniger wichtige Ereignisse. Sie wurden aus persönlichen Memoiren, aus Druckerzeugnissen oder Text- und Bilddokumenten zusammengetragen. Vielleicht werden einige der Leserinnen oder Leser bei der Lektüre persönliche Erinnerungen auffrischen. Dann kann es gelingen, die Vergangenheit wieder lebendig vor Augen zu haben. Wir neigen dazu, die positiven Erinnerungen an Zahl und Bedeutung überwiegen zu lassen. «Es ist immer wieder erstaunlich, wie schnell sich eine miserable Gegenwart in eine gute alte Zeit verwandelt», soll der Schauspieler Gustav Knuth einmal gesagt haben. So schön die Erinnerung ans Dreiradfahren und die Primarschulzeit sind: Ich glaube nicht, dass ich alles Übrige, was damals auch passiert ist, noch einmal erleben möchte, geschweige denn, alles noch einmal durchleben möchte, was mir damals noch bevorstand. Versuchen wir uns also beim Lesen der Erinnerungs-Neujahrsblätter in die Vergangenheit zu versetzen, in der das alles passiert ist. Seien wir uns bewusst, dass diese Begebenheiten sich nicht immer in einer rosigen, einfachen, sondern – so wie wir es auch heute erleben – in einer manchmal bedrohlichen Zeit abgespielt haben.

Ich hoffe, dass Ihnen aus der Gegenwart viele schöne, gute und bereichernde Erinnerungen verbleiben werden.

Alexander Spillmann
Mitglied der Redaktionsgruppe